

# Biblische Geschichte

## Inhaltsverzeichnis

	Grundlagen	151
1.	Aufgaben und Ziele des Biblischen Geschichtsunterrichts	152
2.	Unterrichtsgestaltung	153
3.	Inhalte und Themen	154
4.	Lernstandserhebung	158
5.	Abschlussbeschreibung zum Ende des 4. Schuljahres	158
	<b>Anhang</b>	160
1.	Themenvorschläge für die Unterrichtsgestaltung	161
2.	Hinweise auf religionsdidaktische Hilfen (Literatur und Medien)	177

## Grundlagen

### Geschichtliche Hintergründe

Der Bremische Unterricht in Biblischer Geschichte zeigt besondere Konturen und Merkmale, die nur aus der Geschichte Bremens heraus verstanden werden können.

In der protestantisch geprägten Hansestadt befanden sich die Schulen bis zum 19. Jahrhundert überwiegend in der Verantwortung der lutherisch oder reformiert orientierten Kirchengemeinden. Um diese innerkirchlichen Konfessionsunterschiede, die oft mit großer Heftigkeit ausgetragen wurden, nicht nachteilig auf die Schulen wirken zu lassen, einigte man sich auf einen christlichen Religionsunterricht, der das Verbindende und Gemeinsame in den Vordergrund stellt. Der gemeinsame Nenner war die Bibel. Das von der Aufklärungspädagogik gestützte Konzept der „Bibelgeschichte“ – so hieß dieser zeitweise in wenigen Gegenden Deutschlands verbreitete Religionsunterricht – verbannte folglich das Lernen von Dogmen, Katechismen und stark konfessionsbestimmten Inhalten aus dem Schulunterricht. Pädagogische und ethisch-moralische Begründungen und Ziele wurden deutlich ins Zentrum gerückt. Dieser Entwicklung stimmten im 19. Jahrhundert die kirchlichen und die städtischen Verantwortlichen zu. Die besondere Kirchenstruktur – keine Bischofskirche, sondern eigenständige Kirchengemeinden! – und die enge Verquickung mit der Stadtregierung – der Rat der Stadt führte Aufsicht über die Gemeinden – begünstigten und stabilisierten diese Entwicklung.

### „Biblische Geschichte“ in der Landesverfassung

Als Ergebnis von vielen Verhandlungen zwischen Politik und Kirche wurde nach der Gründung des Bundeslandes Bremen (1947) und der Verabschiedung des Grundgesetzes (1949; vgl. die „Bremer Klausel, Art. 141 GG) der besondere Charakter des bremischen Religionsunterrichts beibehalten. Artikel 32 der Landesverfassung sieht vor, dass die allgemeinbildenden öffentlichen Schulen „bekenntnismäßig nicht gebundenen Unterricht in Biblischer Geschichte auf allgemein christlicher Grundlage“ erteilen. Mit diesen Formulierungen versuchte man, sowohl der Tradition als auch neuen Entwicklungen gerecht zu werden. Der geschichtlich gewachsene Name des Faches wurde beibehalten, ebenfalls die traditionelle Tendenz, dogmatisch ungebunden zu unterrichten. Die Formulierung „auf allgemein christlicher Grundlage“ geht deutlich über den Protestantismus hinaus und schließt Katholiken und andere christliche Denominationen ein. Angesichts eines deutlich angewachsenen katholischen Bevölkerungsanteils hat der Verfassungsgeber durch eine Weiterentwicklung des Biblischen Geschichtsunterrichts der gesellschaftlichen Veränderung Rechnung getragen. Vor diesem Hintergrund entstand die Formulierung der „allgemein christlichen Grundlage“ des Unterrichts. Diese Auffassung wurde im Jahre 1965 durch eine Grundsatzentscheidung des Staatsgerichtshofes Bremens ausdrücklich bestätigt.

### Christliche und religionskundliche Orientierung

Gegenüber den Regelungen anderer Bundesländer, die ihren Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften durchführen (vgl. Art. 7,3 GG), wird die bremische Variante als ökumenischer Religionsunterricht in allein staatlicher Verantwortung durchgeführt. Die Geschichte dieses Unterrichts macht deutlich, dass die schulische religiöse Bildung ihre Leitmotive stärker aus der Orientierung an der Päd-

gogik und an den Kindern bezieht als aus rein fachimmanenten oder bekenntnisgeprägten Interessen. Der curriculare Ansatz dieses Rahmenplanes ist auch auf diese besonderen Bedingungen der bremischen Tradition bezogen. Dies schließt didaktische Weiterentwicklungen, die gesellschaftlich und wissenschaftlich notwendig werden, ausdrücklich ein. Aus diesem Grund erhalten - neben den biblischen und christlichen Themen – die religionskundlichen Fragestellungen und Orientierungen im Biblischen Geschichtsunterricht unserer Zeit eine besondere Beachtung.

## 1. Aufgaben und Ziele des Biblischen Geschichtsunterrichts

Gemeinsam mit den anderen Fächern und Lernbereichen der Grundschule widmet sich der Biblische Geschichtsunterricht dem pädagogischen Ziel der Orientierung bei Sinn- und Wertfragen. Auf Grund der fachspezifischen Ausrichtung können hier besondere Akzente gesetzt werden.

Ausgangspunkt sind die Fragen und Lebenssituationen der Kinder, die sich aus Erfahrungen im persönlichen und im weiteren Umfeld ergeben. Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bringen es mit sich, dass bestimmte pädagogische Aufgaben heute verstärkt bedacht werden. So soll der Grundschulunterricht im Umgang mit Konflikten und Lebenskrisen, im Bereich der Verständigung und des Dialogs sowie bei Themen der ethischen Lebensgestaltung und der Zukunftsbewältigung einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb sind auch Fragen nach Recht und Unrecht, nach Menschenwürde und Schutz des Lebens schon in der Grundschule altersgemäß zu behandeln.

Im Biblischen Geschichtsunterricht der Grundschule geht es auch um das Anliegen der „religiösen Alphabetisierung“, im Sinne der Vermittlung von Grundkenntnissen über religiöse Begriffe und Sachverhalte. Anders als in früheren Generationen bringen die Kinder auf diesem Gebiet heute weniger Kenntnisse mit. Religiöse Feste, ihre Hintergründe und ihre aktuellen Ausprägungen sind Erfahrungsbereiche, in denen Tradition, Kultur und Lebenswelt miteinander verschmelzen. Die biblischen und christlichen Hintergründe dieser Traditionen sind altersgemäß zu entfalten und auf ihre Lebensbedeutung früher und heute zu befragen.

Im Unterricht und in Begegnungen im sonstigen Alltag erfahren die Schülerinnen und Schüler von anderen religiösen und kulturellen Überzeugungen und Lebenshaltungen. Kinder verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen sind in einer Schulklasse – auch im Biblischen Geschichtsunterricht - zusammen.

Hier gilt es, religionspädagogisch reflektiert

- Wahrnehmung, Interesse und Partizipation zu fördern,
- Neugier zulassen und Fragehaltungen zu entwickeln,
- Dialog, religiöse und soziale Verständigung ansatzweise vorzubereiten.

Die Verschiedenheit der Anschauungen und der Traditionen ist ein gutes Übungsfeld für das Einüben religiöser und kultureller Toleranz, ohne dass Unterschiede nivelliert werden.

Der Biblische Geschichtsunterricht in der Grundschule bietet auch Möglichkeiten für Besinnungen und Suchwege. Durch Lieder, Meditationen, Schulgottesdienste und andere Aktionen kann der Vielfalt und der Tiefendimension von Religion Raum gegeben werden. Achtsamkeit und Toleranzbereitschaft sollten hier genau so leitend sein wie der Wunsch nach Erfahrungen in und mit der Schule, die über das Übliche hinaus gehen. Die grundle-

genden Fragen nach Angst und Freude, Vertrauen und Resignation, Traurigkeit und Hoffnung haben dort ihren Platz und können wirksam entfaltet werden.

## 2. Unterrichtsgestaltung

Die religionspädagogische Arbeit in der Grundschule geht von Erfahrungen und Lernsituationen der Schülerinnen und Schüler aus. Diese werden mit thematischen Aspekten der Religionspädagogik verbunden. Die Hinweise zur Unterrichtsgestaltung geben Impulse für die praktische Durchführung. Gemeinsame Rituale spielen auch im Biblischen Geschichtsunterricht eine große Rolle. Hier wird gesungen und gespielt, auch Freude oder Traurigkeit kommen hier als Ausdruck religiösen Erlebens vor.

Die Lehrkraft kann die Geschichten und Themen durch Erzählen, Präsentieren und Vortragen den Kindern nahe bringen. Durch freie Arbeitsformen können sich die Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen zunehmend selbständig kundig machen. Die Bereitstellung von Büchern, Lexika, Kassetten, CDs und Gestaltungsmaterial fördert diese Lernchancen. Die neuen Informationstechnologien sollten behutsam und gezielt eingesetzt werden. Auch im biblischen Geschichtsunterricht ist die Freude der Kinder an der Präsentation ihrer schulischen Arbeiten nachdrücklich zu unterstützen. Entsprechende Informationsmöglichkeiten für Elternsprechtage, schulische Feste oder außerschulische Veranstaltungen sind deshalb wünschenswert.

Der religionsverbindende Ansatz des Biblischen Geschichtsunterrichts bringt der Grundschule besondere Chancen. Im Bereich der Werte, Normen und ethischen Maßstäbe kann situationsorientiert gearbeitet werden. Wissensdefizite und Vorurteile im religiös-kulturellen Bereich sind oft der Hintergrund schulischer Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener Herkunft. Die integrierende und sozial-verbundene Funktion des Faches kommt hier besonders zur Geltung. Der achtsame Umgang mit den verschiedenen Kulturen und Religionen wird durch gemeinsame Feste gefördert. Deshalb sollten auch die verschiedenen religiösen Festtage in der Schule beachtet werden. Das Einbeziehen religiöser Minderheiten in die Planung interkultureller Schulfeste fördert die Vielfalt und die Intensität der religiös-kulturellen Erfahrungen.

Der Rahmenplan für die Grundschule ist in besonderem Maße auf die Durchführung fachübergreifender und projektorientierter Ansätze angelegt. Nur so kann die dort formulierte Erwartung praktisch umgesetzt werden: „Die Grundschule versteht sich als erfahrungs- und handlungsoffenes Haus des Lernens. Sie muss kooperative und kommunikative Erfahrungsräume für Kinder einrichten“.

Bei den Themenvorschlägen für die 1. und 2. Jahrgangsstufe sind besonders die Lernfelder „Ich-Erfahrung und Selbstreflexion“ und „Wir-Erfahrung und Gemeinschaftsorientierung“ geeignet, auch in fachübergreifender Perspektive erarbeitet zu werden. Das bietet sich sowohl in Kommunikationsformen wie „Morgenkreis“ u. Ä. an und kann auch in Kooperation der sprachlichen Fächer mit Ästhetischer Erziehung und Sachunterricht durchgeführt werden. Bei den Themenvorschlägen für die 3. und 4. Jahrgangsstufe sind hier besonders die Lernfelder „Religiöse Erfahrung und kulturelle Vielfalt“ sowie „Welt- und Zukunftsorientierung“ zu nennen. Diese Themen laden zu übergreifender Erarbeitung ein. Wenn die Lehrerin für das Fach Biblische Geschichte auch in anderen Schulfächern der Grundschule tätig ist, wird sich eine solche Integration des Lernens leicht ergeben. Bei mehreren Lehrerinnen und Lehrern sind Kooperationen vorzunehmen, damit fachübergreifendes Lernen

gelingen kann. Die Durchführung von klassen- oder schulbezogenen Projekten kann und sollte vom Fach Biblische Geschichte aktiv begleitet werden. Hier sind stadtteilbezogene oder karitativ-soziale Vorhaben zu nennen, die von Grundschulen durchgeführt werden. Auch an der inner- und außerschulischen Präsentation der Schulthemen sollte der Biblische Geschichtsunterricht Anteil haben.

Auf diese Weise kann der Biblische Geschichtsunterricht in der Grundschule dazu beitragen, bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis von Religion zu entwickeln, das sich nicht von dieser Welt abkoppelt, sondern mit dem Leben und der Erfahrungswelt verbunden ist.

### **3. Inhalte und Themen**

Die Inhalte und Themen des Rahmenplanes für das Fach Biblische Geschichte gliedern sich in Angebote für die Jahrgangsstufe 1 und 2 sowie in Angebote für die Jahrgangsstufe 3 und 4.

Jeweils fünf Lernfelder, die in besonderer Weise die Entwicklung der Kinder im Grundschulalter berücksichtigen, strukturieren das Lehr- und Lernangebot. Ihnen sind jeweils zwei Themen zugeordnet. In der Spalte Orientierung wird jedes Thema religionsdidaktisch begründet und die Zielsetzung einer unterrichtlichen Erarbeitung angedeutet.

Die Lernfelder und die ihnen zugeordneten Themen sind verbindlich. Pro Lernfeld sollte ein Thema in jeder Jahrgangsstufe erarbeitet werden.

Im Anhang zum Rahmenplan werden Beispiele für die Unterrichtsgestaltung vorgestellt. Die hier ausgewiesenen Möglichkeiten, ein ausgewähltes Thema didaktisch zu strukturieren, sind als Vorschläge zu verstehen. Sie können ergänzt, erweitert oder auch durch eigene Ideen ersetzt werden und sollen der Lehrkraft bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts eine Hilfe sein.

<b>1. und 2. Jahrgangsstufe</b>		
	Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben	
<b>Lernfelder</b>	<b>Themen</b>	<b>Orientierung</b>
1. Ich – Erfahrung und Selbstreflexion	1.1 Sich selbst entdecken	erkennen und mir bewusst machen, dass ich einmalig bin auf der Welt
	1.2 Ich habe viele Fragen	erfahren und erkennen, dass ich schon eine Menge weiß, aber noch viel mehr wissen will
2. Wir – Erfahrung und Gemeinschaftsorientierung	2.1 Ich bin nicht allein	erfahren, wie gut und wichtig es ist, sich geborgen und beschützt zu wissen und sich auf jemand verlassen zu können
	2.2 Miteinander leben lernen	erkennen und akzeptieren, dass ich als Teil einer Gemeinschaft meinen Teil zur Gemeinschaft beitragen muss
3. Lebenserfahrung und Sinnfragen	3.1 Ohne Regeln geht es nicht	erkennen und akzeptieren, dass es ohne Regeln keine wirkliche Gemeinschaft unter Menschen geben kann
	3.2 Das tut mir wirklich leid	erfahren, wie gut es tut, wenn mir verziehen wird und wie schwer es manchmal ist zu verzeihen
4. Religiöse Erfahrung und kulturelle Vielfalt	4.1 Alle Jahre wieder ...	die christlichen Feste im Jahreslauf kennen lernen und gemeinsam vorbereiten, feiern und erleben
	4.2 Erzähl mir vom Glauben ... wie ist das bei euch?	entdecken und erfahren, dass Kinder aus unterschiedlichen Kulturen von Festen, Bräuchen und Religionen erzählen können
5. Welt- und Zukunftsorientierung	5.1 Wenn ich groß bin ...	erfahren, dass alle Kinder Zukunftswünsche und -träume haben und erkennen, dass manche Vorstellungen Träume bleiben
	5.2 In die weite Welt hinaus ...	entdecken, dass die Welt doch größer ist als bisher gedacht und geglaubt

<b>3. und 4. Jahrgangsstufe</b>		
<b>Lernfelder</b>	Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen	
	<b>Themen</b>	<b>Orientierung</b>
1. Ich – Erfahrung und Selbstreflexion	1.1 Mit meinen Möglichkeiten und Grenzen leben	meine Fähigkeiten und Begabungen entdecken, meine Grenzen erkennen und akzeptieren und beides bei jedem als Gabe und Aufgabe im Miteinander verstehen lernen
	1.2 Schuld erkennen und Vergebung erfahren	erkennen, dass es ein Leben in Gemeinschaft ohne Versagen und Schuld nicht gibt und erfahren, dass keine Gemeinschaft/ Partnerschaft/ Freundschaft ohne die Bereitschaft einander zu verzeihen und vergeben bestehen kann
2. Wir – Erfahrung und Gemeinschaftsorientierung	2.1 Einander achten und verstehen	im Umgang miteinander erfahren und wahrnehmen, dass Menschen trotz aller Unterschiede aufeinander und auf Gemeinschaft angewiesen sind
	2.2 füreinander da sein – Zueinander finden	erfahren und erkennen, dass unsere Gesellschaft und jeder Einzelne in besonderer Weise für die Alten, Schwachen, Kranken, Behinderten und Ausgegrenzten verantwortlich ist
3. Lebenserfahrung und Sinnfragen	3.1 Spuren des Lebens erkennen	Sinnbezüge im Leben anderer Menschen entdecken, sich mit den „Sinns Spuren“ in der Lebensplanung und –gestaltung bedeutender Frauen und Männer im Blick auf die eigene Lebensplanung auseinandersetzen
	3.2 Über Sterben und Tod nachdenken	erfahren, dass man gemeinsam über Gefühle, Ängste und Erlebnisse im Zusammenhang mit Sterben und Tod sprechen kann und sich bewusst machen, dass zum Leben das Phänomen der Vergänglichkeit gehört sowie Angebote des Trostes kennen lernen

4. Religiöse Erfahrung und kulturelle Vielfalt	4.1 Menschen mit anderem Glauben begegnen und verstehen	die Gewohnheiten, Bräuche und Festräume der anderen Religion (Konfession) befragen, mit Menschen einer anderen Religion über ihren Glauben sprechen und unterschiedliche Wahrnehmungen aneinander austauschen
	4.2 Im Glauben Gemeinsames suchen	sich gegenseitig zu Festen und Veranstaltungen einladen, miteinander Gemeinsames erkunden und Unterschiede im Glauben und im Brauchtum offen benennen
5. Welt- und Zukunftsorientierung	5.1 Die Schöpfung bewahren helfen	sich der Bedeutung einer intakten Umwelt bewusst werden und erfassen, dass es auch die Menschen selbst sind, die durch ihr Verhalten unserem Lebensraum Schaden zufügen; über die Folgen solcher Handlungsweisen nachdenken und erkennen, dass jeder verantwortlich dazu beitragen muss, die Schöpfung zu bewahren
	5.2 Gewaltfrei leben – Frieden stiften	darüber nachdenken, was Zank- und Streitsituationen auslösen kann, erkennen, dass Streit häufig kein Personen-, sondern ein Interessenkonflikt ist, die Einsicht gewinnen, dass nicht der Konflikt selbst das Problem ist, sondern die Art und Weise, wie man ihn austrägt, sowie Möglichkeiten entwickeln, Konflikte friedlich zu lösen



#### 4. Lernstandserhebung

Die Themen/Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung und die angedeutete Zielsetzung als Orientierung lassen erkennen, dass es im Fach Biblische Geschichte nicht zuerst um den Erwerb abfragbaren Wissens oder abtestbarer Fertigkeiten geht, sondern um die Begleitung und Förderung des Kindes. Es gilt, auf sensible Weise seine religiöse Entwicklung zu stabilisieren, religiöses Wissen im Kontext christlicher Überlieferung sach- und kindgerecht zu vermitteln, religiöse Rituale und Verhaltensmuster verstehbar und verständlich zu machen und auf diese Weise seinen religiösen Bewusstwerdungsprozess zu unterstützen.

Die Grundlage für eine Lernstandserhebung sollten eine Beurteilung der Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, die Qualität der Unterrichtsbeiträge sowie die Qualität der Lernbereitschaft sein, die sich z.B. durch das Interesse am Fach oder in der Art und Weise der Heftführung ausdrücken und in eine allgemeine ( nicht fachgebundene ) Beurteilung der Lernentwicklung des Kindes einfließen kann.

Auf keinen Fall sind Glaubenshaltungen Gegenstand einer Leistungsbewertung.

#### 5. Abschlussbeschreibung zum Ende des 4. Schuljahres

Die Abschlussbeschreibung für das Fach Biblische Geschichte unterteilt die Fähigkeiten, über die ein Kind am Ende der Grundschulzeit verfügen sollte, in die Bereiche **Verstehen**, **Verhalten** und **Können**.

Im Bereich **Verstehen** geht es um erworbenes Wissen sowie um Fähigkeiten im Zusammenhang mit Verstehen und Verständnis.

Das Kind

- kann die Bibel als die Heilige Schrift der Christenheit als Altes und Neues Testament unterscheiden
- kann Beispiele ( Geschichten aus dem AT und dem NT) erzählen und dem AT oder NT zuordnen
- kann die symbolhafte Sprache biblischer Texte in ersten Ansätzen verstehen
- weiß biblische Geschichten auf Erfahrungen und auf Fragen des eigenen Lebens zu beziehen
- weiß die Tora und den Koran als Heilige Schriften anderer Religionen zu nennen
- kann Erscheinungsformen (Rituale / Symbole) der eigenen und anderer Konfessionen und Religionen erkennen, benennen und zuordnen.

Im Bereich **Verhalten** geht es um erworbene Einstellungen und Fähigkeiten im Hinblick auf eine zu aufgeschlossene Lebensgestaltung, was die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen betrifft.

Das Kind

- ist im Blick auf Konfessionen, Religionen, Sitten / Bräuche und Feste geschäftsfähig, dialogbereit und tolerant
- kann sich ohne Scheu und ohne Verleugnung eigener Einstellungen und Glaubensüberzeugungen tolerant in die Klassen - und Schulgemeinschaft einbringen

- weiß sich als Teil einer ( sozialen) Gemeinschaft für das Ganze mitverantwortlich
- beteiligt sich aktiv an der Gestaltung gemeinsamer Aufgaben / Vorhaben und rücksichtsvoll gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern mit anderen Glaubensvorstellungen (z.B. Feste und Feiern vorbereiten, Unterrichtsprojekte planen, Erkundungen organisieren)

Im Bereich **Können** geht es um erworbene Qualifikationen und entwickelte Fertigkeiten:

Das Kind

- kann den Unterricht durch Beiträge (Materialien, Beispiele oder Erfahrungen) auch aus der eigenen Religion / Kultur mitgestalten
- kann eigene Fragen / Anfragen in den Unterricht einbringen und den Austausch der Meinungen und Haltungen bereichern.

# Anhang

## 1. Themenvorschläge für die Unterrichtsgestaltung

### Jahrgang 1/ 2

#### Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben

Lernfeld: Ich – Erfahrung und Selbstreflexion

<b>Thema 1: Sich selbst entdecken</b>	<b>Thema 2: Ich habe viele Fragen</b>
<b>Orientierung:</b> <b>erkennen und mir bewusst machen, dass ich einmalig bin auf der Welt</b>	<b>Orientierung:</b> <b>erfahren und erkennen, dass ich schon eine Menge weiß, aber noch viel mehr wissen will</b>
<p>⇒ <b>Das bin ich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie ich bin</li> <li>- was ich über mich denke</li> <li>- was ich glaube</li> </ul> <p>⇒ Wenn ich in den Spiegel sehe ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das finde ich gut an mir</li> <li>- wie ich gerne aussehen möchte</li> <li>- was ich von mir nicht im Spiegel sehen kann</li> </ul> <p>⇒ Was ich nur mir sage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- was ich an mir ganz toll finde</li> <li>- wen ich am liebsten habe</li> <li>- wem ich mein größtes Geheimnis anvertrauen würde</li> </ul> <p>⇒ Meine Träume sind wahr!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ich bin Tarzan – ich bin Batman – ich bin der Boss</li> <li>- was ich schon alles (noch nicht) kann</li> </ul> <p>⇒ Wenn ich über mich nachdenke, dann glaube ich ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- warum bin gerade ich auf die Welt gekommen?</li> <li>- alles Leben kommt von Gott – ich auch?</li> </ul>	<p>⇒ Weißt du, wie viel Sternlein stehen ...?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie unsere Welt entstanden ist?</li> <li>- wie es wohl über den Sternen weiter geht?</li> <li>- wo wohnt eigentlich der liebe Gott?</li> </ul> <p>⇒ Das weiß ich genau, aber trotzdem ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie das Leben entsteht – immer wieder ein Wunder?</li> <li>- was hat denn Gott damit zu tun?</li> </ul> <p>⇒ <b>Von guten und bösen Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- manchmal bin ich lieb, manchmal auch böse ...</li> <li>- warum gibt es eigentlich immer wieder Streit?</li> </ul> <p>⇒ <b>Mitten im Leben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn Menschen ganz alt sind, müssen sie sterben, aber manchmal ...</li> <li>- was passiert eigentlich, wenn man tot ist?</li> </ul> <p>⇒ <b>Fragen – über die Welt hinaus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichten über Gott – wo sind die eigentlich aufgeschrieben?</li> <li>- Was erzählt die Bibel von Jesus?</li> </ul>
<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>HERZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Herz öffnen und sprechen lassen</li> <li>- mit dem Herzen sehen</li> </ul>	<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>WEG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue Wege wagen/ gehen</li> <li>- Umwege gehen dürfen</li> </ul>

**Jahrgang 1/ 2****Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben**

Lernfeld: Wir – Erfahrung und Gemeinschaftsorientierung

<b>Thema 1: Ich bin nicht allein</b>	<b>Thema 2: Miteinander leben lernen</b>
<b>Orientierung:</b> <b>erfahren, wie gut und wichtig es ist, sich geborgen und beschützt zu wissen und sich auf jemanden verlassen zu können</b>	<b>Orientierung:</b> <b>erkennen und akzeptieren, dass ich als Teil einer Gemeinschaft meinen Teil zur Gemeinschaft beitragen muss</b>
<p>⇒ <b>Wo ich zu Hause bin</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- meine Familie und ich</li> <li>- wo ich leben, wo ich wohne, wo ich spiele</li> </ul> <p>⇒ <b>Wir gehen alle in eine Klasse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Klasse 2, - das sind wir alle!</li> <li>- manchmal ist man trotzdem allein</li> <li>- ... dann ist ja auch noch unsere Lehrerin da</li> </ul> <p>⇒ <b>Wie gut, dass es Freunde gibt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das weiß ich von meinem Freund/ von meiner Freundin ganz genau</li> <li>- was wir miteinander alles machen (können)</li> </ul> <p>⇒ So müsste mein Freund/ meine Freundin sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn ich mir eine Freundin/ einen Freund aussuchen könnte ...</li> <li>- er/ sie müsste vor allen Dingen ...</li> </ul> <p>⇒ So sollten Erwachsene sein...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sie müssten zu mir halten und zu mir stehen</li> <li>- ich möchte spüren, dass ich ihnen etwas wert bin</li> <li>- die Bibel erzählt davon, wie Jesus ein Beispiel gibt (Mk 10, 13 – 16)</li> </ul>	<p>⇒ Gemeinsam können wir es uns schön machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unser Klassenraum gehört uns</li> <li>- alle helfen mit</li> <li>- Aufgaben kann man auch verteilen</li> </ul> <p>⇒ Das gehört mir – das gehört dir – das gehört uns allen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegnehmen ist klauen</li> <li>- vom Ausleihen, vom Abgeben und vom Teilen</li> <li>- alles müsste allen gehören – das wäre toll – oder?</li> </ul> <p>⇒ <b>Was eine Gemeinschaft zerstören kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Zanken und Streiten – und wie wir damit umgehen</li> <li>- wenn einer (eine) immer der Boss sein will</li> </ul> <p>⇒ <b>Wir – das sind wir alle</b></p> <p>aber mit dem (der) wollen wir nichts zu tun haben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- miteinander heißt füreinander</li> <li>- was Zachäus und die Menschen in Jericho lernen mussten (Lk 19, 1 – 10)</li> </ul>
Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>HAND</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hand reichen</li> <li>- Hand öffnen</li> </ul>	Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>TÜR</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Türen verschließen</li> <li>- Türen öffnen – Türen zuschlagen</li> </ul>

**Jahrgang 1/ 2****Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben**

Lernfeld: Lebenserfahrung und Sinnfragen

<b>Thema 1: Ohne Regeln geht es nicht</b>	<b>Thema 2: Das tut mir wirklich leid</b>
<b>Orientierung:</b> erkennen und akzeptieren, dass es ohne Regeln keine wirkliche Gemeinschaft unter Menschen geben kann	<b>Orientierung:</b> erfahren, dass es gut tut, wenn mit verziehen wird und wie schwer es manchmal ist zu verzeihen
<p>⇒ <b>Wir schaffen alle Regeln ab</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wozu braucht man eigentlich Regeln?</li> <li>- ich lebe nach meinen eigenen Regeln</li> </ul> <p>⇒ <b>Auch Gesetze sind Regeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recht und Pflichten regeln unser Leben</li> <li>- Gesetze sind Regeln für die Gemeinschaft</li> <li>- Regeln kann man auch ändern</li> </ul> <p>⇒ <b>Regeln für alle Menschen auf der Welt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- So erzählt es die Bibel: Regeln für alle Menschen kommen von Gott (Mose bekommt die 10 Gebote am Berg Sinai)</li> <li>- Gottes Gesetze sind Gebote und Verbote</li> </ul> <p><b>Alles bestimmt das Gesetz?⇒</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erst kommt der Mensch, dann das Gesetz (Jesusgeschichten aus der Bibel: Mk 2, 23 – 28, Mk 3, 1 – 6)</li> </ul> <p>⇒ Wenn die Liebe größer ist als das Gesetz ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wer sich nicht an die Regeln hält, der muss bestraft werden</li> <li>- Jesus und die Ehebrecherin (eine Liebesgeschichte aus der Bibel: Joh 8, 1 – 11)</li> </ul>	<p>⇒ <b>Das habe ich wirklich nicht gewollt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn man etwas tut, was man gar nicht tun wollte</li> <li>- manchmal weiß ich gar nicht, warum ich so gemein war</li> </ul> <p>⇒ <b>Jakob – ein Betrüger</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Geschichte von Schuld und Vergebung aus dem Alten Testament (1. Mose, 27 – 33)</li> </ul> <p>⇒ <b>Jetzt fühle ich mich wie erlöst</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie es ist, wenn man mir nicht mehr böse ist</li> <li>- das Gleichnis vom unbarmherzigen Diener (eine Geschichte von Schuld und Vergebung aus dem Neuen Testament: Matth 18, 21 – 34)</li> </ul> <p>⇒ Das verzeihe ich dir nie!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- manchmal ist es schwer zu verzeihen</li> <li>- jeder Mensch ist auf Verzeihung/ Vergabung angewiesen – oder?</li> </ul> <p>⇒ Entschuldige – bitte!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- davon, dass es oft schwierig ist, um Entschuldigung zu bitten</li> <li>- „Verzeihung“, das sagt sich so leicht</li> </ul>
<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>BERG oder BAUM</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berge erklimmen sein</li> <li>- Weitblick- Weitsicht</li> <li>- fest verwurzelt</li> <li>- Schutz/ Halt</li> </ul>	<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>BROT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- miteinander Brot essen</li> <li>- Brot brechen</li> </ul>

**Jahrgang 1/ 2****Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben**

Lernfeld: Religiöse Erfahrungen und kulturelle Vielfalt

<b>Thema 1: Alle Jahre wieder ...</b>	<b>Thema 2: Erzähl mir vom Glauben ... wie ist das bei euch?</b>
<b>Orientierung:</b> die christlichen Feste im Jahreslauf kennen lernen und gemeinsam vorbereiten, feiern und erleben	<b>Orientierung:</b> entdecken und erfahren, dass Kinder aus unterschiedlichen Kulturen von Festen, Bräuchen und Religionen erzählen können
<p>⇒ <b>Ein Tag im Jahr ist mein Tag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- heute ist mein Geburtstag</li> <li>- Menschen, die mit mir feiern und sich mit mir freuen</li> <li>- eine Kerze mehr brennt auf meinem Geburtstagskuchen</li> </ul> <p>⇒ <b>Adventszeit – Wartezeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- immer eine Kerze mehr – worauf wir in der Adventszeit warten</li> <li>- auch Lieder und Geschichten sind Lichter in der dunklen Zeit</li> </ul> <p>⇒ <b>Nikolaus – Bischof von Myra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nikolaus ist ein guter Mann ... – oder was man sich über ihn erzählt (Geschichte und Legenden)</li> <li>- was uns der Nikolaus heute noch zu sagen hat</li> </ul> <p>⇒ Ihr Kinderlein kommet ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte vom Stall in Bethlehem und von den Weisen aus dem Morgenland (Lk 2, 1 – 20, Matth 2, 1 – 20)</li> <li>- wie du Weihnachten feierst</li> <li>- wie andere Kinder Weihnachten feiern</li> </ul> <p>⇒ <b>Ostern – das Fest des Lebens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neues Leben nach langer, dunkler Winterzeit (wir schmücken unsere Klasse mit Vorboten neuen Lebens: Blumen, bunte Eier, Bilder)</li> <li>- von Kindern, die auf der dunklen Seite des Lebens warten (Geschichten und Bilder)</li> <li>- Ostergrüße – Botschaften des Lebens (Grüßkarten gestalten und verschicken)</li> </ul>	<p>⇒ <b>Wir alle feiern Feste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- so feiern wir unsere Feste – ich auch</li> <li>- welche Feste feiert ihr?</li> <li>- ich weiß, warum wir die Feste feiern – du auch?</li> <li>- wir legen einen Jahresfestkalender an</li> </ul> <p>⇒ Geschichten und Namen aus meiner und aus anderen Religionen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichten von Mose und dem Volk Israel</li> <li>- was du von Jesus und seinen Freunden weißt</li> <li>- was du über den Propheten Mohammed erzählen kannst</li> </ul> <p>⇒ <b>Kinder erleben ihre Religion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- als ich getauft wurde</li> <li>- vom Fasten und Feiern (das ist unser Zuckerfest)</li> <li>- wo wir uns treffen, beten und von Gott hören</li> </ul> <p>⇒ So ist das bei uns ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernen und Beten in der Moschee</li> <li>- ich gehe in den Kinderkreis unserer Gemeinde</li> <li>- ich glaube, wir haben gar keinen Glauben</li> </ul> <p>⇒ Das wird ein Schulfest!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsam planen – gemeinsam spielen – gemeinsam essen – gemeinsam feiern</li> </ul>

<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>LICHT</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- ein Licht in der Dunkelheit</li><li>- darauf warten (und hoffen), dass es wieder hell wird im Leben</li></ul>	<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>SONNE</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- sie wärmt – sie strahlt – sie scheint für alle</li></ul>
--	---



**Jahrgang 1/ 2****Religionsdidaktischer Rahmen: Kinder fragen nach dem Leben**

Lernfeld: Welt- und Zukunftsorientierung

<b>Thema 1: Wenn ich groß bin ...</b>	<b>Thema 2: In die weite Welt hinaus ...</b>
<b>Orientierung:</b> <b>erfahren, dass alle Kinder Zukunftswünsche und –träume haben und erkennen, dass manche Vorstellungen Träume bleiben</b>	<b>Orientierung:</b> <b>entdecken, dass die Welt größer ist als bisher gedacht und geglaubt</b>
<p>⇒ <b>Von der Zukunft träumen ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ich träume oft von ...</li> <li>- ein Träumer in der Bibel (aus der Josefs-geschichte, 1.Mose 37)</li> </ul> <p>⇒ <b>So will ich einmal werden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihr werdet alle staunen!</li> <li>- daraus wird ja sowieso nichts! (von Schwierigkeiten und Hindernissen)</li> </ul> <p>⇒ <b>Wenn ich über alles bestimmen könnte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das würde ich sofort abschaffen</li> <li>- das müsste viel besser werden</li> </ul> <p>⇒ <b>Angst vor der Zukunft?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn mir keiner mehr hilft ...</li> <li>- auf Gott vertrauen? (Geschichten von Abraham und Sara)</li> </ul> <p>⇒ <b>Toll, erwachsen zu sein!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn ich groß bin – darf ich alles?</li> <li>- wenn ich groß bin – kann ich alles?</li> </ul>	<p>⇒ <b>Das ist meine Welt!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wo ich lebe – wo ich mich sicher fühle</li> <li>- warum ich mich in einer Welt wohl fühle</li> </ul> <p>⇒ <b>Wie groß die Welt doch ist!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder erzählen von ihren Herkunftsländern</li> <li>- andere Länder – andere Sitten</li> </ul> <p>⇒ <b>Die Welt ist zu groß für mich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- was mir in der Welt Angst macht ...</li> <li>- kann ich nicht in meiner kleinen Welt bleiben?</li> </ul> <p>⇒ <b>An die Zukunft glauben -?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abraham (Geschichten aus dem Alten Testament)</li> <li>- Kinder fragen Abraham</li> </ul> <p>⇒ <b>In die weite Welt hinaus ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in die Welt hinaus gehen?</li> <li>- wer soll mit mir gehen – wen nehme ich mit?</li> </ul> <p>⇒ <b>Jetzt schon an die Zukunft denken?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Geschichte von der Maus Frederick (v. Leo Lionni)</li> </ul>
Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>ZEIT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeit vergeht</li> <li>- sich Zeit nehmen</li> <li>- sich Zeit lassen</li> </ul>	Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>WASSER</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- als Lebelement</li> </ul>

**Jahrgangsstufe 3/ 4****Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen**

Lernfeld: Ich-Erfahrung und Selbstreflexion

<b>Thema 1: Mit meinen Möglichkeiten und Grenzen leben</b>	<b>Thema 2: Schuld erkennen und Vergebung erfahren</b>
<b>Orientierung:</b> <b>meine Fähigkeiten und Begabungen entdecken, meine Grenzen erkennen und akzeptieren und beides bei jedem als Gabe und Aufgabe im Miteinander verstehen zu lernen</b>	<b>Orientierung:</b> <b>erkennen, dass ein Leben in Gemeinschaft ohne Versagen und Schuld nicht gibt und erfahren, dass keine Gemeinschaft/ Partnerschaft/ Freundschaft ohne die Bereitschaft, einander zu verzeihen und zu vergeben, bestehen kann</b>
<b>⇒ Stimmt! Das sind meine Stärken und Schwächen</b> - wie ich mich selbst sehe - wie mich andere sehen (Familie, Freunde, Mitschüler)	<b>⇒ Geschichten vom Schuldig-werden und vom Schuld haben</b> - jeder von uns kennt eine ‚Schuldgeschichte‘ - mit einer Schuld leben? – was nun?
<b>⇒ Mit Stärken und Schwächen Leben gestalten</b> - meine Stärken einsetzen – mir etwas zutrauen - meine Stärken für andere (für die Gemeinschaft) einsetzen - aus Fehlern lernen (Schwächen akzeptieren – stark werden)	<b>⇒ Das ist doch nicht meine Schuld!</b> - was uns alles einfällt, unsere Schuld zu leugnen, zu verdrängen, anderen aufzuladen
<b>⇒ Im Leben Erfolg haben wollen ...</b> - an mir kann es ja wohl nicht liegen – oder? (Gründe erkennen, warum sich Erfolge nicht einstellen wollen) - wovon Erfolge/ Misserfolge anhängen (können)	<b>⇒ Schuld ist eine schwere Last</b> - wenn mich eine Schuld fast erdrücken will - schuldig werden – Schuld sein kann Beziehungen (Freundschaften, Familien, Klassengemeinschaften) zerstören
<b>⇒ Erfolge wie Misserfolge gehören zum Leben</b> - mit anderen fühlen, sich mit anderen freuen, Mitleid empfinden - anderen ihre Stärke und Schwächen zugestehen	<b>⇒ Was hat denn meine Schuld mit Gott zu tun?</b> - die Bibel sagt: Alle Geschöpfe sind Gottes Geschöpfe - kann man vor Gott schuldig werden?
<b>⇒ Mut- und Übermutgeschichten</b> - Geschichten vom ‚Mut haben‘ und vom ‚sich etwas zutrauen‘ - die Geschichte von David und dem Riesen	<b>⇒ Zur Versöhnung bereit sein – einen Neuanfang wagen</b> - von Menschen, die selbst Vergebung erfahren haben (z.B. Lk 19, 1 –10: der Oberzöllner Zachäus) - Jesus erzählt eine Geschichte von der vergebenden Liebe Gottes (Lk 15, 11 – 24)

<p>Goliath aus dem Alten Testament (1. Sam 17, 4 ff)</p> <p>- Feiglinge sagen: Der Klügere gibt nach – oder?</p>	
<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>FLUSS</b></p> <p>- Wechsel der Strömung</p>	<p>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</p> <p>⇒ <b>STEIN</b></p> <p>- eine schwere Last tragen</p> <p>- Steine aus dem Weg räumen</p>

**Jahrgangsstufe 3/ 4****Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen**

Lernfeld: Wir-Erfahrung und Gemeinschaftsorientierung

<b>Thema 1: Einander achten und verstehen</b>	<b>Thema 2: Füreinander da sein – Zueinander finden</b>
<p><b>Orientierung:</b> im Umgang miteinander erfahren, dass Menschen trotz aller Unterschiede aufeinander und auf Gemeinschaft angewiesen sind</p>	<p><b>Orientierung:</b> erfahren und erkennen, dass unsere Gesellschaft und jeder Einzelne in besonderer Weise für die Alten, Schwachen, Kranken, Behinderten und Ausgegrenzten verantwortlich ist</p>
<p>⇒ <b>So ist das bei uns – wie ist das bei euch?</b> - von unterschiedlichen Gruß- und Höflichkeitsformen - manches ist in jeder Familie anders - überall aber macht ‚der Ton die Musik‘ (eine freundliche Atmosphäre schaffen – die Gewohnheiten anderer achten)</p> <p>⇒ <b>Miteinander spielen – Gemeinschaft erleben</b> - unsere Spiele – eure Spiele – ähnliche und gleiche Spiele - ‚Familie spielen‘ – gemeinsame und unterschiedliche kulturelle Bräuche erleben - Spielszenen ausdenken – gemeinsam Regeln finden – Spielregeln akzeptieren</p> <p>⇒ <b>Das finde ich interessant -, aber ich denke anders darüber</b> - das sind für mich fremde Glaubens- und Lebensweisen - ich erkenne Unterschiede, aber auch Verbindendes - ich achte deine Religion – aber das kann ich nicht glauben</p> <p>⇒ <b>Warum wir dennoch eine Gemeinschaft sind (sein wollen)</b> - woher wir auch kommen – dafür treten wir alle ein! - nicht Unterschiede verwischen – einander akzeptieren und achten trägt unsere Gemeinschaft</p>	<p>⇒ <b>Gemeinschaft erleben</b> - von gemeinsamen Erlebnissen in Gemeinschaften erzählen (Sportverein, Kinderkreis, unter Freunden) - was mir an einer Gemeinschaft wichtig ist – wie ich mich dort fühle</p> <p>⇒ <b>Zueinander finden</b> - von Menschen, die außerhalb der Gemeinschaft stehen - wie es ist, wenn man nicht dazu gehört - du hörst doch zu uns – was kann ich (sollten wir) tun?</p> <p>⇒ <b>Für andere verantwortlich sein -?</b> - es gibt doch Einrichtungen, die für soziale Dienste zuständig sind! - welche Einrichtungen kennst du? - was erwartet man noch von mir – bin ich zuständig?</p> <p>⇒ <b>Füreinander da sein</b> - anderen Helfer, Vertrauter, Gefährte, Freund sein? - wann und wo bin ich gefordert: in der Klasse, in der Schule, in der Nachbarschaft?!</p> <p>⇒ <b>Die Sache mit der Nächstenliebe ...</b> - Christen kennen ein Gebot Gottes (nur Christen?): ... liebe deinen Nächsten ... - Jesus erzählt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25 – 37)</p>

Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>Symbolhandlung:</b> <b>KREIS BILDEN</b>	Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>Symbolhandlung:</b> <b>HÄNDE REICHEN</b>
--	---

**Jahrgangsstufe 3/ 4****Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen**

Lernfeld: Lebenserfahrung und Sinnfragen

<b>Thema 1: Spuren des Lebens entdecken</b>	<b>Thema 2: Über Sterben und Tod nachdenken</b>
<p><b>Orientierung:</b>  <b>Sinnbezüge im Leben anderer Menschen entdecken, sich mit der Lebensplanung und –gestaltung bedeutender Frauen und Männer im Blick auf die eigene Lebensplanung auseinander setzen</b></p>	<p><b>Orientierung:</b>  <b>erfahren, dass man gemeinsam über Gefühle, Ängste und Erlebnisse im Zusammenhang mit Sterben und Tod sprechen kann und sich bewusst machen, dass zum Leben das Phänomen der Vergänglichkeit gehört sowie Angebote des Trostes kennen lernen</b></p>
<p>⇒ <b>Spuren lesen</b>  - Spuren legen – Spuren suchen – Spuren lesen (was Spuren verraten)  - es gibt Erlebnisse, Ereignisse, Menschen, die haben (in mir) deutliche Spuren hinterlassen  - meine eigenen Spuren entdecken</p> <p>⇒ <b>Spuren folgen – Sinnspuren suchen</b>  - von Menschen, die durch ihre Einstellungen und Haltungen Spuren hinterlassen haben (z. B. Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen, Martin Luther u.a.)  - böse Menschen hinterlassen böse Spuren</p> <p>⇒ <b>Auf meinen eigenen Spuren</b>  - welche Spuren habe ich in meinem kurzen Leben schon hinterlassen?  - an welchen Spuren kann man mich erkennen?  - welche Spuren möchte ich am liebsten auslöschen?</p> <p>⇒ <b>Ich möchte Spuren hinterlassen</b>  - ich will nicht spurlos verschwinden ... was kennzeichnet meine Einmaligkeit?  - was erwarte ich für mein Leben – welche Hoffnungen und Wünsche habe ich an die Zukunft?</p> <p>⇒ <b>Auf Gottes Spuren</b>  - biblische Geschichten bezeugen: Men-</p>	<p>⇒ <b>Wenn der Sommer zuende geht ...</b>  - der Herbst kommt – die Blätter fallen  - Herbstgedanken  - was die Natur uns lehrt</p> <p>⇒ <b>Wenn ein Leben zuende geht ...</b>  - wenn ein Mensch sterben muss  - tot! – für immer Abschied nehmen  - wie Menschen mit dem Tod umgehen (wie ich darüber denke)</p> <p>⇒ <b>Gestorben – begraben</b>  - was geschieht eigentlich mit einem toten Menschen?  - vom Totenbett zum Friedhof  - Todesanzeigen – Kränze – Grabsteine (wie Menschen trauern)</p> <p>⇒ <b>Mit dem Tod ist alles aus!</b>  - Erde zu Erde – Staub zum Staube – aus!  - ist mit dem Tod wirklich alles zuende?  - und was kommt danach? (was Menschen denken, hoffen, glauben)  - wie denkst du darüber?</p> <p>⇒ <b>Über den Tod reden</b>  - wie Menschen über Sterben und Tod sprechen  - über den Tod spricht man nicht!  - Sprachbilder/ Umschreibungen für Sterben und Tod</p>

schen glauben sich von Gott geführt oder geleitet, z. B. die Josefsgeschichte, Mose und das Volk Israel - Psalmen und Lieder weisen auf Gottes Spuren hin	
<b>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</b> ⇒ <b>SPUREN</b>	<b>Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung:</b> ⇒ <b>KREUZ</b>

**Jahrgangsstufe 3/ 4****Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen**

Lernfeld: Religiöse Erfahrung und kulturelle Vielfalt

<b>Thema 1: Menschen mit anderem Glauben begegnen und verstehen</b>	<b>Thema 2: Im Glauben Gemeinsames suchen</b>
<p><b>Orientierung:</b> die Gewohnheiten, Bräuche und Festrituale der anderen Religion (Konfession) befragen, mit Menschen einer anderen Religion über ihren Glauben sprechen und unterschiedliche Wahrnehmungen aneinander austauschen</p>	<p><b>Orientierung:</b> sich gegenseitig zu Festen und Veranstaltungen einladen, miteinander Gemeinsames erkunden und Unterschiede im Glauben und im Brauchtum offen benennen</p>
<p>⇒ <b>Die Kirche gehört der Kirchengemeinde – es sind Christen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie Christen ihren Glauben leben</li> <li>- was in einer Kirche stattfindet: - der Gottesdienst – die Taufe – die Hochzeit – Gebete – Konfirmation/ Kommunion</li> <li>- die Bibel (das Neue Testament) erzählt von Jesus</li> <li>- es gibt verschiedene Kirchengemeinden</li> </ul> <p>⇒ <b>Evangelisch – katholisch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei uns ist manches etwas anders – in unserer Kirche kannst du das sehen (Kommt, besucht uns!)</li> <li>- Christen kennen Pastoren und Priester</li> <li>- unser Pastor ist eine Frau, eine Pastorin</li> </ul> <p>⇒ <b>In unserer Stadt gibt es eine Synagoge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das wichtigste Buch der Juden ist die Tora</li> <li>- wie Juden ihren Glauben leben</li> <li>- Sabbat als Ruhe- und Gedenktag und andere Feste</li> <li>- das Passahfest – Gott führt sein Volk in die Freiheit (die Mosestraditionen)</li> </ul> <p>⇒ <b>Unsere Nachbarn sind Muslime</b> die Religion der Muslime heißt Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Prophet Mohammed und der Koran</li> <li>- in einer Moschee</li> <li>- wie Muslime ihren Glauben leben (die 5 Pflichten eines/ einer Gläubigen)</li> <li>- das Zuckerfest und andere Feste</li> </ul>	<p>⇒ <b>Gemeinsames suchen – Gemeinsames finden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Juden, Christen und Muslime lesen in heiligen Büchern – die Tora, die Bibel (das Alte und Neue Testament, der Koran</li> <li>- alle glauben an einen Gott, wenn sie ihn auch unterschiedlich anreden</li> <li>- alle beten zu einem Gott</li> </ul> <p>⇒ <b>Die Geschichte kennen wir auch!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Juden und Christen erzählen sich die gleichen Geschichten: Geschichten von Noah, Abraham, Jakob und Josef</li> <li>- die Muslime erzählen sich die Geschichten etwas anders (und mit anderen Namen)</li> </ul> <p>⇒ <b>Gott als Schöpfer aller Dinge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alle Gläubigen loben und preisen Gott als den Schöpfer aller Dinge und allen Lebens</li> <li>- Juden und Christen kennen Formen des Lobens und Dankens (die Psalmen), Muslime loben und preisen Allah als Schöpfer allen Lebens/ der Welt in ihren täglichen Gebeten</li> </ul> <p>⇒ <b>Alle Religionen kennen bedeutende Feste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Christentum feiert man z. B. das Osterfest, das Pfingstfest und Weihnachten</li> <li>- die Juden feiern z. B. das Passahfest und das Versöhnungsfest (Jom Kippur)</li> <li>- die Muslime kennen z. B. das Opferfest und das Fest des Fastenbrechens</li> </ul>



Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>BRÜCKE</b>	Vorschlag für eine symboldidaktische Erarbeitung: ⇒ <b>HAUS</b>
--	--

**Jahrgangsstufe 3/ 4****Religionsdidaktischer Rahmen: Vom Leben erzählen – dem Glauben begegnen**

Lernfeld: Welt- und Zukunftsorientierung

<b>Thema 1: Die Schöpfung bewahren helfen</b>	<b>Thema 2: Gewaltfrei leben – Frieden stiften</b>
<p><b>Orientierung:</b>  <b>sich der Bedeutung einer intakten Umwelt bewusst werden und erfassen, dass es auch die Menschen selbst sind, die durch ihr Verhalten unserem Lebensraum Schaden zufügen; über die Folgen solcher Handlungsweisen nachdenken und erkennen, dass jeder verantwortlich dazu beitragen muss, die Schöpfung zu bewahren</b></p>	<p><b>Orientierung:</b>  <b>darüber nachdenken, was Zank- und Streitsituationen auslösen kann, erkennen, dass Streit häufig kein Personen-, sondern ein Interessenkonflikt ist; die Einsicht gewinnen, dass nicht der Konflikt selbst das Problem ist, sondern die Art und Weise, wie man ihn austrägt sowie Möglichkeiten entwickeln, Konflikte friedlich zu lösen</b></p>
<p>⇒ <b>Auf den Spuren der Schöpfung Gottes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tiere, Pflanzen, Steine - welche Vielfalt!</li> <li>- Eine Wiese, ein Wald - welche Schönheit!</li> <li>- Vom Keimen, Wachsen und Reifen einer Pflanze</li> </ul> <p>⇒ <b>Ein Baum erzählt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Baum erinnert sich (an die Zeiten der guten Pflege)</li> <li>- ein Baum beschwert sich (über die Bedrohung durch die Menschen)</li> <li>- ein Baum träumt (von einer lebenswerten Zukunft)</li> </ul> <p>⇒ <b>Gott schuf die Welt in sieben Tagen - die Bibel erzählt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Priester erzählen in Bildern von der Erschaffung der Welt - ein Lied entsteht (Gen 1 - 2,4a)</li> <li>- Gott schuf den Menschen als Mann und Frau</li> <li>- Gott sprach: Macht euch die Erde untertan!</li> </ul> <p>⇒ <b>Wem gehört die Erde - wem gehört die Welt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von der Verantwortung, die wir Menschen haben:</li> <li>- für die Luft zum Atmen</li> </ul>	<p>⇒ <b>Konflikte gehören zum Alltag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- so fängt es meistens an:</li> <li>- er/sie hat aber angefangen</li> <li>- wenn der/die mich immer ärgert?!</li> <li>- muss ich mir das gefallen lassen</li> </ul> <p>⇒ <b>Konflikte lassen sich lösen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie schwer es ist, zuerst mit dem Streit aufzuhören</li> <li>- wir sollten noch mal miteinander darüber reden</li> <li>- die Fäuste sind keine Lösung - oder?</li> </ul> <p>⇒ <b>Menschen können Frieden stiften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Alte Testament erzählt:</li> <li>- Abigail - eine Frau stiftet Frieden (1 Sam 25)</li> <li>- Josef verzeiht seinen Brüdern (1 Mose 45)</li> <li>- Das Neue Testament erzählt:</li> <li>- Jesus in einem samaritanischen Dorf (Lk 9, 51 - 56)</li> </ul> <p>⇒ <b>Frieden kommt nicht von allein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Frieden erklären - nicht den Krieg!</li> <li>- Kann Gewalt wirklich Frieden bringen?</li> <li>- Symbole des Friedens - was sie bedeuten:</li> <li>- die Friedenstaube</li> <li>- der Friedenskuss</li> <li>- ein Gewehr zerbrechen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- für das Wasser zum Trinken</li> <li>- für die Erde zum Wachsen</li> </ul> <p>⇒ <b>Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Indianerhäuptling erzählt</li> <li>- Schöpfungsgeschichten aus Hütten und Zelten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich die Hände reichen</li> </ul>
<p><b>Vorschlag für eine symboldidaktische Er- arbeitung:</b></p> <p>⇒ <b>Regenbogen</b></p>	<p><b>Vorschlag für eine symboldidaktische Er- arbeitung:</b></p> <p>⇒ <b>Taube</b></p>

## 2. Hinweise auf religionsdidaktische Hilfen (Literatur und Medien)

Frank, Elsbeth Rose: Anfangsunterricht Religion. Handreichungen für die Praxis des Grundschulunterrichts, Calwer Verlag, Stuttgart 2000

Krautter, Adelheid [Hrsg.] ; Schmidt-Lange, Elke [Hrsg.]: Arbeitshilfe Religion Grundschule 4.Schuljahr, Calwer Verlag, Stuttgart 1999 (4.1), + 2001 (4.2)

Buck, Elisabeth: Bewegter Religionsunterricht. Theoretische Grundlagen und 45 kreative Unterrichtsformen für die Grundschule, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997

Buck, Elisabeth: Kommt und spielt. Bewegter Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht 1999

Heller, Christa: Christen aus 2000 Jahren. Geschichten und Arbeitshilfen für die Grundschule Patmos-Verlag, Düsseldorf 1996

v. Dincklage, Eleonore, Herwerth, Elisabeth: Die Schöpfung - Gottes Geschenk an uns. Eine Lernstraße in 5 Lernzonen. Calwer Verlag, Stuttgart 1997

Freudenberg, Hans [Hrsg.]: Feste feiern mit Religionsunterricht praktisch. Gestaltungsvorschläge für Grundschule und Sonderschule (Klasse 1-4), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996

Freudenberg, Hans [Hrsg.] ; Dinter-Brosch, Almut: Freiarbeit mit Religionsunterricht praktisch : Materialien für die Grundschule \* 1. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000

Freudenberg, Hans [Hrsg.] ; Arens, Christel.: Religionsunterricht praktisch : Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Grundschule \* 4. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 6., neubearb. Aufl., 1998

Kuhl, Lena [Hrsg.]: Mit Kindern das Kirchenjahr gestalten und erleben. Rehburg-Loccum : Religionspädagogisches Institut 1997

Krautter, Adelheid [Hrsg.] ; Schmidt-Lange, Elke [Hrsg.]: Voneinander lernen - miteinander teilen. Sieben Lernzonen für fächerübergreifenden Unterricht Calwer Verlag, Stuttgart 2000

### **Schulbücher:**

Hand in Hand. Unterrichtswerk für den evangelischen Religionsunterricht in der Grundschule. Klett Verlag, Stuttgart; Kaufmann Verlag, Lahr, 1995 ff. Dazu: Folienmappen 1 + 2; 2001

Fragen - suchen - entdecken. Religion in der Grundschule 1 - 4. Hrsg. v. Barbara Ort und Ludwig Rendle / Lothar Kuld. Kösel-Verlag; Auer-Verlag, 2001; mit: Arbeitshilfen für Lehrkräfte, Schatzkiste; Liederkiste.

Religionsbuch für das 1., 2., 3., und 4. Schuljahr. Von Hubertus Halbfas. Patmos Verlag, Düsseldorf. Schülerarbeitshefte, Lehrerhandbücher.

Bibel für die Grundschule. Hrsg. von der deutschen Bischofskonferenz. Kösel Verlag, 2000

**Religionspädagogik:**

Norbert Mette/ Folkert Rickers (Hrsg.), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bände, Neukirchener Verlag, Neukirchen Vluyn 2001

**Fachzeitschriften:**

RU. Ökumenische Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts, Calwer verlag, Stuttgart, Kösel-Verlag München (4-mal jährlich)

DIE BRÜCKE. Zeitschrift für Schule und Religionsunterricht im Land Bremen. (2-mal jährlich, Bezug über RPA Bremen s. u.)

**Fachdidaktische Beratung:**

Religionspädagogische Arbeitsmaterialien für den Unterricht und didaktische Medien:

Religionspädagogische Arbeitsstelle Bremen (RPA) und Evangelische Medienzentrale (EMZ), Hollerallee 75, 28209 Bremen, Tel. 0421/ 346 15 70 (fachliche Beratung und Ausleihe von Materialien)